

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09260381
Kreis Leipzig, Stadt
Gemeinde Leipzig, Stadt
Anschrift Rosenowstraße 31; 33; 35; 37; 39; 41; 43; 45; 47; 49; 51; 53; 55; 57
Gem. * Fl-stck. * Flur Mockau * 418; 419
Bauwerksname Städtische Wohnanlage Rosenowstraße

Kurzcharakteristik

Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage, mit hofseitigen Grünflächen und Vorgarten; Putzfassade, dazugehörig Essener Straße 41/41a/41b, gartenkünstlerisch, sozialgeschichtlich und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Stadtbaurat und Architekt Hubert Ritter unterzeichnete die Pläne, die in der Entwurfsabteilung des Hochbauamts der Stadt Leipzig besprochen und gefertigt worden waren. Gemeinsam mit den drei Gebäuden an der Essener Straße war eine Zeilenbebauung an der Rosenowstraße 31 bis 57 vorgesehen. Eine Baubeschreibung des als 1. Bauabschnitt erörterten Großvorhabens datiert vom 1. Juli 1930 und umfasste insgesamt 105 Wohnung sowie ein Geschäftslokal (Laden). Als Bauherr trat das Wohnungsfürsorgeamt der Stadt Leipzig auf. Grundlage bildete das bereits 1910 bestätigte Ortsbaugesetz für Mockau. Insgesamt umfasste das Vorhaben Siebzehn Häuser, davon zwei Gruppen mit je sechs dreigeschossigen und einem viergeschossigen Wohngebäude sowie eine Häusergruppe mit drei Dreigeschossern. Nach Ausreichung der amtlichen Genehmigung am 6. Oktober 1930 konnte zum Monatsende die Grundbauprüfung, am 30. September des Folgejahres die Schlussabnahme erfolgen. Für die Ausführung stand die Städtische Baugesellschaft mbH unter Vertrag, hinsichtlich der Statik die Abteilung Eisenbaufabrik der Leipziger Firma C. F. Weithaas Nachfolger. Eine Unterschrift verweist zudem auf die Beteiligung der Firma Brömme an den Bauarbeiten in der Rosenowstraße (vermutlich Nummern 45-57). Die beiden Häuserblöcke in der Rosenowstraße, zur Bauzeit Immelmanstraße genannt, zeigen sich äußerlich weitgehend einheitlich. Aus städtebaulichen Gründen erhielten die beiden Gruppen quergestellte Endhäuser, die vier Geschosse erhielten. Innen wurden, um verschiedene Wohnbedürfnisse befriedigen zu können, divergierende Grundrisslösungen gewählt. Als I. Gruppe entstanden die Nummern 31-43 (Haus 1-7), wobei in die damalige Immelmanstraße 31 ein Eckladen an der Essener Straße mit angeschlossenem Wohnbereich seine Einrichtung erfuhr und weiteren Lagerraum, eine Wurstküche im Keller (nach Tektur als Anbau) sowie eine Mädchenkammer unterm Dach. In den Wohnungen der straßenbegleitenden Häuser zeigten sich die Schlafzimmer nach Osten, die Wohnzimmer nach Westen orientiert. Abweichungen davon erforderten die Endhäuser. Unterschiedlich gestalteten sich die Grundrisse - drei, vier oder fünf Wohnräume aufweisend, nebst Bad/WC sowie einer Küche oder Kochnische mit Austritt. Für die äußeren Ansichtsflächen war farbiger Kalkputz vorgesehen, unter Erdgeschossniveau liegende Treppenstufen in Kunststein, Geschosstreppen in Kiefernholz mit Trittstufen aus Eiche. Ziegeldeckung war für die Dachflächen konzipiert, neben Ziegelmauerwerk für die aufzuführenden tragenden Mauern teilweise auch Plattenbauweise für die Scheidewände. Über einem Rohbauziegelsockel stehen die verputzten Fassaden, deren Rhythmisierung vor allem die Bänder schmaler querliegender Treppenhäuser sowie die vorkragenden Betonplatten über den mit Ziegeln gerahmten Hauseingängen übernehmen. Anders als bei dem Baublock Essener Straße 41-41b liegen die Treppenhäuser in der Fassadenflucht und stehen nicht als Risalite vor. Modern zeigen sich die Eckfenster, angenehm die vorgelagerten, von niedrigen Hecken gefassten Rasenflächen. Architektonisch fallen insbesondere die ein Stockwerk höheren Endhäuser in den schmalen Seitenstraßen auf, die mit einer schmalen Scheibe an die langgestreckten Mietshauszeilen anbinden. Diese besitzen hofseitige Balkone, während die Gebäude in Reihe Loggien aufweisen. Alle Häuser sind saniert, zeigen ein gepflegtes Wohnumfeld durch die von Natursteinen und Betonkanten eingefassten Rasenflächen zwischen den Hauseingängen. Deren Zugänge wiederum sind von je zwei Bäumen flankiert. Rechteckige Flächen im rückwärtigen Bereich zeigen Rasenflächen der (ehemaligen) Wäschetrockenplätze, Altbäume und auch Buschwerk der Erstgestaltung sowie moderne Spielgeräte. An der Essener Straße steht eine halbhohe Klinkersteinmauer, gegenüber von Endbau Nr. 43 stehen drei prägende Pyramiden-Pappeln.

Die Wohnanlage Rosenowstraße ist ein Beispiel für den kommunalen Siedlungsbau des frühen 20. Jahrhunderts in Leipzig. Die umfassende Projektierung von Wohnanlagen samt ihrer qualitätvollen Außenräume entwickelte in dieser Zeit in Leipzig besonders prägnante Züge und eine beachtliche Variationsbreite. Gegenüber anderen unter Federführung des Stadtbaurates Hubert Ritter realisierten Ensembles dokumentiert die Wohnanlage Rosenowstraße einen vergleichsweise einfachen Typus. Doch auch hier ist in Bezug auf die Freiraumgestaltung das Bestreben ablesbar, verschiedene funktionale Angebote mit einer klaren Gliederung zu verbinden (Spielplätze, Trockenwiesen, Vorgärten und akzentuierende Baumpflanzungen). Die Wohnanlage besitzt einen ortsgeschichtlichen, bauhistorischen und gartenarchitektonischen Wert. ortsgeschichtlichen und bauhistorischen Bedeutung auch einen Aussagewert im Kontext der wichtigen Periode der Freiraumentwicklung im frühen 20. Jahrhundert (gartenhistorischer Wert).

LfD/2015, 2021

Datierung 1930 (Mehrfamilienwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	XXVII/64/9
Aufnahmejahr	1994
Fotograf	Müller, Steffen-Peter; Noack, Thomas
Beschreibung	Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XXVII/64/17
1994
Müller, Steffen-Peter; Noack, Thomas
Mehrfamilienhaus; Hauseingang Nr. 35



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09260381 A
2015
Keller, Michael
Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage; Ansicht von der
Rosenowstraße mit Vorgärten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09260381 B
2015
Keller, Michael
Vorgarten an der Rosenowstraße



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09260381 C
2015
Keller, Michael
Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage; südlicher Wohnhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09260381 D
2015
Keller, Michael
Spielplatz mit Linde im südlichen Wohnhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

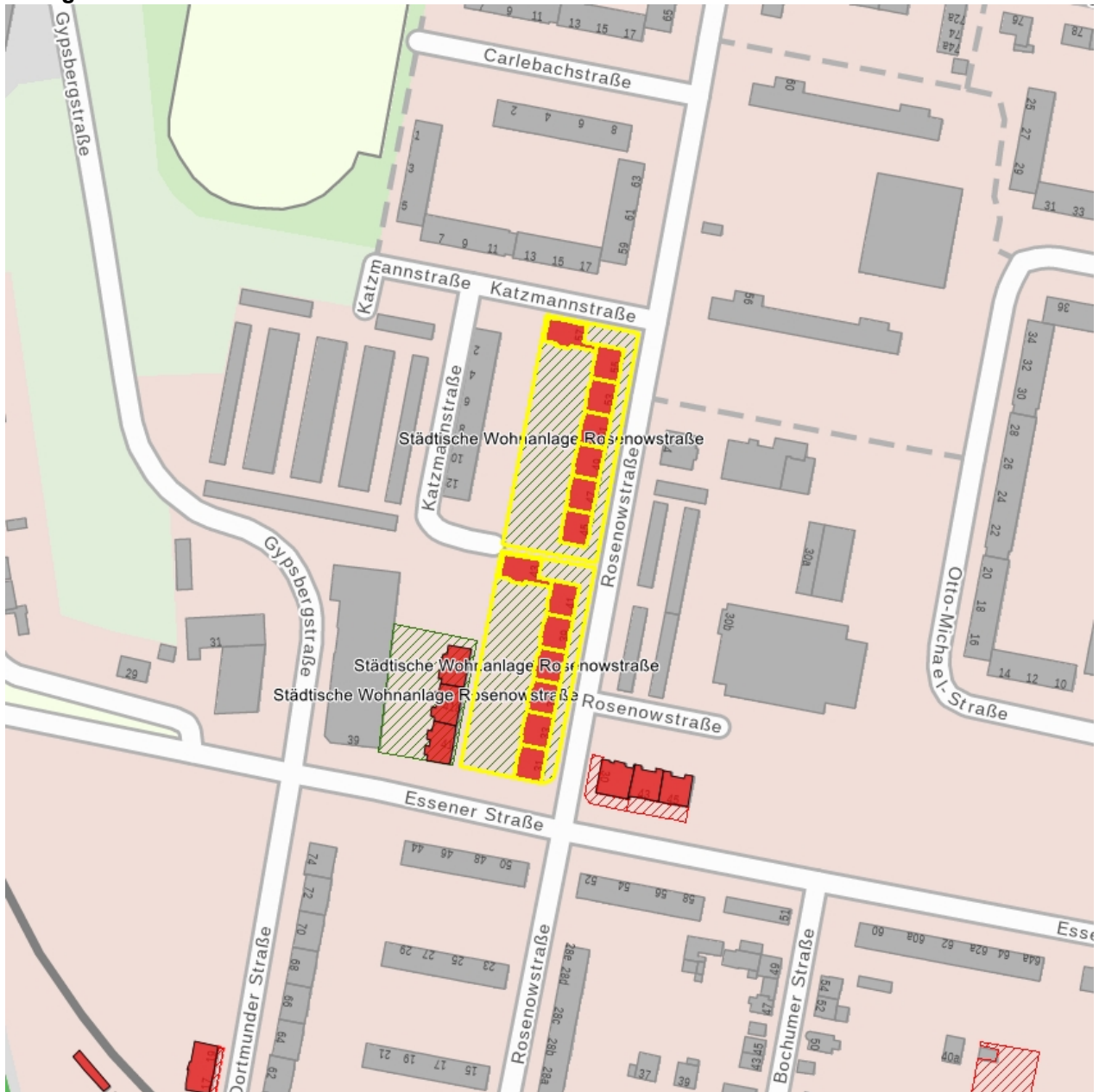
F 09260381 E
2015
Keller, Michael
Pyramiden-Pappeln am nördlichen Wohnhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09260381 F
2019
Nitzsche, Mathis
Mehrfamilienhäuser (Nr. 31-43) einer Wohnanlage, mit
hofseitigen Grünflächen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

